

# KIRCHENCHORREISE 9./10. Juni 90

## Borromäische Inseln

---

Am Samstag-Morgen um 6.40 Uhr versammelte sich der Kirchenchor beim Bahnhof Nebikon und wurde vom Reiseleiter Hans Marti empfangen.

Was gut werden soll, das braucht auch seinen Segen und so liess es Sankt Petrus dann ganz tüchtig regnen. Nach der allgemeinen Begrüssung hiess es dann in den Regionalzug nach Olten einsteigen. Von Olten aus ging es dann mit dem Schneltzug nach Bern. Weil das Umsteigen in Olten so gut klappte, haben wir das in Bern nochmals geübt, und siehe, niemand hatte den Anschluss verpasst.

Die Reise führte uns weiter nach Thun, Frutigen, Kandersteg, durch den Lötschbergtunnel nach Brig. Das Wetter hatte nun aufgehellt und wir hatten eine wunderschöne Sicht auf die Berner- und Walliser Alpen.

Reisen macht ja bekanntlich Hunger. Diesen konnten wir dann im Speisewagen stillen, wo uns ein reichhaltiges Frühstück serviert wurde. Weil wir eine grosse Reisesgesellschaft waren wurde in zwei Etappen gefrühstückt.

Von Brig aus führte unsere Reise durch den Simplontunnel nach Domodossola. Dort gab es dann einen unfreiwilligen Aufenthalt, blieb doch der Zug eine Stunde lang stehen. So sind wir dann verspätet in Stresa eingetroffen. Trotzdem ging es dann in einem gemütlichen Spaziergang hinunter zur Schiffstation, vorbei an schönen Parkanlagen und grossen Hotels. Die Sonne schien warm und es war richtiges Bilderbuchwetter.

Von Stresa aus führen wir mit dem Linienschiff



zu unserem ersten Reiseziel, der Isola Pescatori  
(Fischerinsel), vorbei an der Isola-Bella.



Harfen  
Isola Pescatori

Die vielen, kleinen Restaurants luden zum Verweilen ein und so löste sich die Gesellschaft in verschiedene Gruppen auf und bestellte sich individuell ihr Lieblingsessen. Noch während des Aufenthaltes kam ein starker Wind auf und dunkle Wolken kamen drohend näher. Schon beim Einsteigen auf das Schiff, das uns zur Isola Madre führte, fielen die ersten Regentropfen. Dann weiter auf dem See zuckten die Blitze und rollte der Donner, Regen und Wellen peitschten an die Fenster, ein wildes Naturschauspiel. Beim Aussteigen, bei der Isola Madre, hatte sich das Unwetter wieder etwas beruhigt um dann während des Insel-Rundganges erneut mit voller Wucht durchzubrechen. Wasser- und sturmfest, so wie



die Schöber-Kirchendiöpter sind, tat dies der guten Laune keinen Abbruch.

Wir liessen uns dann durch den wunderschönen Palast der Insel führen. Mit seinen Gemälden und den Original-Möbeln, war es eine Augenweide, ein kurzer Ausflug in die Vergangenheit.



Seerosenteich auf der Isola-Madre

Der Rundgang durch den Palast war beendet. Der Regen jedoch floss noch in Strömen. Trotzdem wagten wir noch einen weiteren Spaziergang durch die triefenden Gärten und Bäume. Es war eindrücklich, die alten Baumriesen zu betrachten, die während Jahrhunderten allen Stürmen stand gehalten haben.

Nun wurde aber doch langsam der Wunsch nach einem trockenen, windgeschützten Plätzchen immer stärker und wir stärkten uns im nahegelegenen Restaurant vor unserer Weiterreise nach Locarno. Langsam hellte sich nun auch der Himmel wieder auf und die Sonne wagte einen Blick zwischen den Wolken hindurch. Leider etwas zu spät für



es, denn das Schnellboot wartete und so hieß es Ab-  
schiff nehmen von einer Pierle im Lago Maggiore.



Mit dem Tragflügelboot ging es See aufwärts, vorbei  
an Pallanza, Verbania, Intra, Luino, Brissago nach  
Locarno, und das Wetter wurde immer heller und  
sonniger.  
Dort angekommen, ging es nach einem kurzen Spaziergang

zum Hotel Verbania, welches uns für eine Nacht Gastrecht bot. Das Hotel ist wunderschön am See gelegen in der Nähe von Schiffs- und Bahnstation.



Hotel Verbania Locarno.

Wir konnten uns erfrischen und anschliessend unter blauem Himmel im Garten-Restaurant das Nachdinner geniessen. Das Menü war: Spaghetti mit Sauce  
Côte de veau grillé  
Pommes rosolées  
Légumes de saison  
Salade  
Meringues chantilly



So gestärkt ging es fort zu weiteren Taten.

Ein Spaziergang, entlang des Sees, fishes Lachen und plötzlich hatten die Schöner Kirchenschöter ein grosses Publikum, das laut auf die verschiedenen Liedervorträge, applaudierte. Es war fast schade, dass dies so abrupt abgebrochen werden musste, denn auf 22.00 Uhr tratten wir uns im Saal des Hotels verabredet. Mit fiden Rundgesängen und einer lustigen Modenschau, vorge-tragen von Elsbeth Durandi, ging der Abend seinem Ende entgegen. Nimmermüde wollten dann das Nachtleben von Locarno noch etwas ausgiebiger kennen lernen und machten sich auf eine Nachtpirsch auf die Socken.

Am Sonntag-Morgen konnten wir wiederum auf der Sonnenterrasse ein ausgiebiges Frühstück geniessen.

Um 09.30 Uhr beförderte uns die Standseilbahn zur Kirche Madonna del Sasso. In diesem Marien-Heiligtum durften wir, mit unserem Gesang, den Gottesdienst mitgestalten.

Mit der Schwebebahn ging es hoch auf den Cardada, einer Terrasse über Locarno. Von dort konnte man eine herrliche Rundschau über die Magadino-Ebene, hinüber zum Monte-Ceneri, das Seebecken von Locarno und das Maggia-Delta geniessen.

Nach einem kurzen Rundgang ging es zurück ins Hotel Cardada wo uns ein typisches tessiner Gericht serviert wurde.

Tessiner-Minestrone

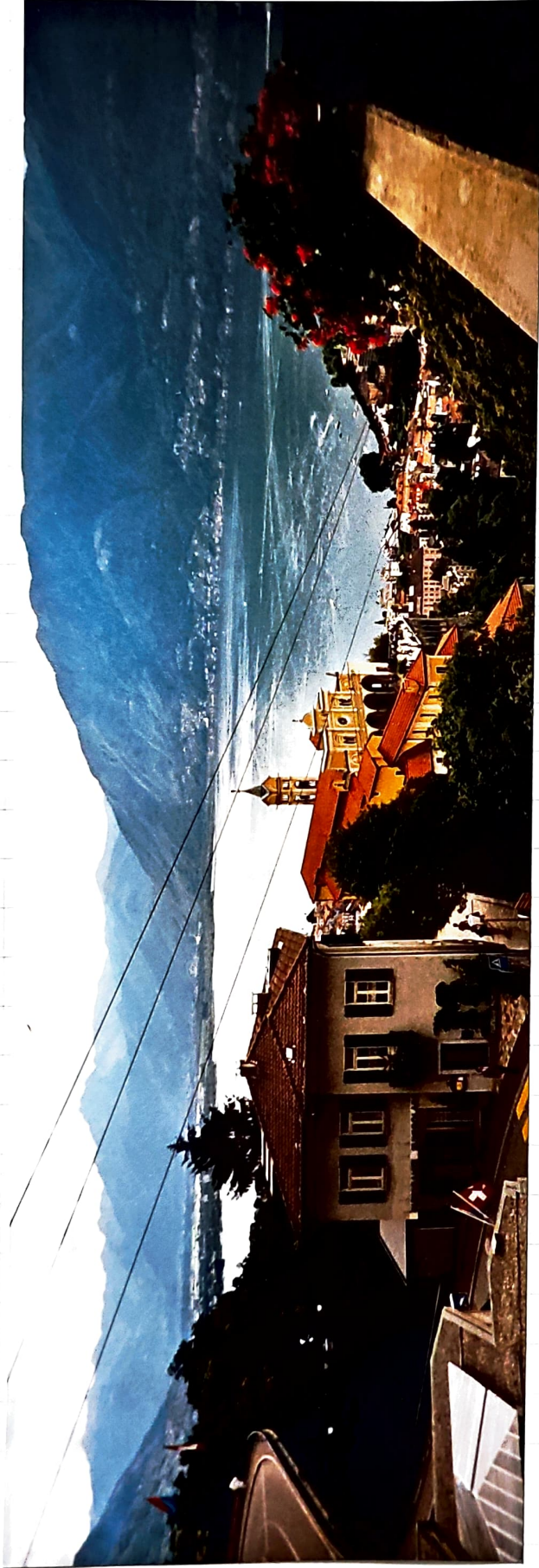
Piccata Alla Milanese

Risotto Alla Milanese

Fenchel mit Parmesan

und zum Dessert gab es Früchtkekuchen.

Natürlich durfte auch ein Kaffee-Grappa nicht fehlen. Leider blieben die Zeiger der Uhr nicht stehen und um 15.00 Uhr ging es langsam wieder Locarno zu.



*Madonna del Sasso und Locarno*



Nochmals konnten wir die herrliche Rundumsicht geniessen, bis wir dann endgültig wieder festen Boden unter den Füssen hatten.

Nun hiess es das Gepäck im Hotel abholen und um 17.39 Uhr verliessen wir Locarno um das letzte Stück der Reise in Angriff zu nehmen.

Frohe Gespräche und heiteres Lachen tönte durch den Bahnwagen.

Dass wir keinen Hunger leiden musste, dafür sorgte die SBB mit einem Lunch, der in ein rot-weiss kariertes Tuch eingebunden war. Dieses Tuch und viele andere schöne Erlebnisse bleiben uns als Erinnerung an diese Kirchenchorreise.

In Nebikon angelangt, danken wir unserem langjährigen, tüchtigen Reiseleiter Hans Mathi mit einem Lied.

Froh und mit schönen Erinnerungen im Herzen ging's dann endgültig dem Zuhause entgegen.

